



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 204. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich fünfmal,
außer an Feiertagen. Preis für den Abnehmer: 10 Pf. Einzel-
preis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 130

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Inland 30 RM.
Ausland 35 RM. Post- und Fernsprechkosten 25 Pf.
Bezugspreis monatlich 2,- RM. Inland 30 RM.
Ausland 35 RM. Post- und Fernsprechkosten 25 Pf.
Bezugspreis monatlich 2,- RM. Inland 30 RM.
Ausland 35 RM. Post- und Fernsprechkosten 25 Pf.

Dienstag, den 14. Mai 1940

Die Festung Lüttich gefallen!

Hakenkreuzfahne auf der Zitadelle - Deutsche Truppen durchbrachen die Festungsfront - Französische Truppen in Südbelgien geworfen - Die Verbindung mit den Luftlandtruppen bei Rotterdam hergestellt

Holländischer General mit 18 000 Mann gefangen

Der große Schlag

Seit vier Tagen tobt die große Schlacht im Westen, von der der Gegner selbst sagt, daß sie die gewaltigste aller Zeiten sei. Auf breiter Front bewegen sich die deutschen Heere vorwärts. Weite Gebiete Hollands befinden sich bereits in deutscher Hand. Im Norden ist die Zinder See erreicht. Die belagerten Stellungen der Holländer wurden durchbrochen. Ebenso befindet sich ganz Luxemburg in deutscher Hand und die deutschen Heere bewegen sich im Vormarsch durch Süd-Belgien. Dabei haben die deutschen Truppen mit der Eroberung von Lüttich zweifellos ihre größte Heldentat in diesen ersten vier Tagen vollbracht. Ueber der Zitadelle dieser modernen Festung Europas weht die Hakenkreuzfahne. Die letzten noch kämpfenden Franzosen wurden planmäßig niedergelassen. Es ist ein Meisterstück, das hier von der deutschen Führung und dem deutschen Soldaten vollbracht worden ist. Und ganz entscheidend kann das Oberkommando der Wehrmacht über diesen einseitigen Vorgang der Besetzung keine Einzelheiten bekanntgeben. Die Zeitungen sprechen jedoch für sich. Der Name Lüttich, mit dem die Erinnerung an den Handstreich eines Ludendorff im Weltkrieg verbunden ist, wieder in der Mittelpunkt des Geschehens gerückt. Die Verhältnisse sind wohl heute andere. Die Technik des Angriffs und der Abwehr hat in 25 Jahren gewaltige Veränderungen erfahren, so daß es unmöglich ist, Vergleiche mit dem deutschen Vormarsch von 1914 zu ziehen. Aber der allgemeine Charakter ist der gleiche. Die deutsche Wehrmacht mit ihrem gleichem Geist der Soldaten des Weltkrieges besteht.

Die Festung, das ist zunächst ein einzelner Mannern gelagert, ist in den Besitz des großen, mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüsteten Wehrleistungs-werkes Gen Emel zu sehen, bedeutet eine Revolution der neuzeitlichen Festungsstrategie. Die Verteidiger Gen Emel ist der Chefleutnant der Maas Westelblanna. Sie hatte die Aufgabe, durch Erforschung der Annäherung der Truppen zu erfahren, dazu dienen moderne Kamerasanlagen, die durch unterirdische Gänge miteinander verbunden sind. Das Fort ist mit 6 Panzerbatterien von je 6 Meter Durchmesser und weiteren 7 Panzerbatterien von je 3 Meter Durchmesser, und 3 Panzerbatterien von je 2 Meter Durchmesser ausgerüstet. Ferner sind 5 Artillerie-Batterien mit 160 mm Kanonen ohne Panzerhaube ohne Panzerbatterien die Verteidigung des Fortes zu übernehmen. Der Süd- und Nordrand der Festung ist mit 20 Meter hohen und 20 Meter tiefen Gräben geschützt. Das Fort ist insgesamt mit 30 Geschützen leichter und mittleren Kalibers besetzt und hat eine Normalbesatzung von 1200 Mann. Das ist gelautet ist, die in jeder Hinsicht geübte Festungsgruppe zu überempfinden, ist der Wert einer solchen Anlage, die nach Französischen Vorbildern im Jahre 1906 gebaut wurde, für die Zukunft überhaupt problematisch erscheinen.

In einem in der Kriegsgeschichte nie dagewesenen Ausmaß hat die deutsche Luftwaffe in die Schlacht eingegriffen und ihre überlegene Stärke bewiesen. Fast 1000 feindliche Flugzeuge sind in 3 Tagen ihren Bomben und Maschinengewehren zum Opfer gefallen. Ueber einen gewaltigen Mann von Genuß bis zur Heilung-Wundung erstreckten sich die An-

320 Flugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 13. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Angriff der deutschen Wehrmacht im Westen machte am 12. Mai gute Fortschritte.

In Holland gehen deutsche Truppen westlich des Süd-Willem-Kanals vor. Sie haben die Verbindung mit den um Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen hergestellt.

In Belgien wurde der Uebergang über den Albert-Kanal auch nordwestlich hastig erzwungen. Unsere Truppen sind westlich Lüttich im Vorgehen nördlich der Maas nach Westen und sind in die Stadt Lüttich eingedrungen. Auf der Zitadelle weht seit 13. Mai vormittags die deutsche Flagge, während einzelne Außenposten der Festung noch Widerstand leisten.

Westlich der Durfee und in Südbelgien wurden französische Truppen geworfen. Unsere Divisionen sind dort in flüchtigem Vormarsch und nähern sich mit ihren Anfängen schon den gesteckten Zielen.

Südlich Saarbrücken und südostwärts Zweibrücken wurden unsere Stellungen vorverlegt und dabei mehrere hundert Gefangene gemacht.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Eisenbahnen wirkungsvoll unterstützt. Im übrigen leistete die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit über dem westlichen Operationsraum mit fähbarem Erfolge fort. Insgesamt wurden am 12. Mai etwa 320 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 72 durch Flak, die übrigen am Boden. Allein 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maasübergänge bei Maastricht durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht. Eine einzige Jagdflieger erzielte 16 Abschüsse. Die eigenen Verluste waren gegenüber denen des Feindes und gemessen an den Erfolgen auch am getriggen Tage gering. Sie betragen 31 Flugzeuge.

Auch auf See erlitt der Feind starke Einbußen. Vor der holländischen Küste wurden ein Kreuzer durch Bombentreffer schwer beschädigt, ein Kreuzer der Southampton-Klasse sowie ein Transporter mit 15 000 Tonnen versenkt und sieben weitere Handelsschiffe getroffen und in Brand geschossen.

Vor Narvik und vor Hemmesby ein Kreuzer durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. In Mittelnorwegen bei Mosjoen und Mo operierenden deutschen Truppen sind weitere Verstärkungen zugeführt worden.

Die Gruppe Narvik steht im Abwehrkampf gegen einen weit überlegenen Feind.

griffe. Vor allem die Flugplätze und Stützpunkte der feindlichen Luftwaffe waren das Ziel der wirkungsvoll geführten Schläge. Ein Beweis für die deutsche Stärke in der Luft ist allein die Tatsache, daß während der deutschen Heere und mit ihnen die Geschwader der Luftwaffe im Westen unerschütterte Kraftentfaltungen zeigen, unsere Kräfte gleichzeitig im hohen Norden dem Feind ihre Allgegenwart beweisen. Bomben auf Schiffschiffe und Kreuzer, ein versenkter Kreuzer in der Nordsee, versenkte und beschädigte Zerstörer sind das Ergebnis der letzten Tage und der Beweis dafür, daß

die deutsche Luftwaffe allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gemessen ist. Die eigenen Verluste waren, gemessen an diesen Erfolgen, verhältnismäßig gering. Noch stehen wir allerdings erst am Beginn der Kämpfe. Der große Zusammenstoß des deutschen Heeres mit den Heeren der Westmächte auf der ganzen Linie ist noch nicht erfolgt. Das deutsche Volk weiß, daß ein harter Kampf bevorsteht und daß der Sieg nur mit Opfern errungen werden kann. Mit heiligem Herzen verfolgt die Heimat in diesen Tagen den Vormarsch der deutschen Soldaten.

Belegung der Provinz Groningen abgeschlossen

Berlin, 13. Mai. Nachdem die holländische Küste bei Harlingen von deutschen Truppen erreicht wurde, sind sie nunmehr überall bis an die Zinder See vorgestoßen. Damit ist die Belegung der Provinz Groningen im nördlichen Holland abgeschlossen.

Der Aufmarsch des Feindes vereitelt

Berlin, 13. Mai. Die deutschen Truppen haben den Uebergang über den Albertkanal nunmehr auch nordwestlich hastig und an zahlreichen anderen Stellen erzwungen. Bereits in den ersten Kampfjahren war durch die Gewinnung der Maasübergänge bei Maastricht ein starker Brückenkopf gebildet worden. Mit der Durchbrechung der Albertkanal-Stellung weitet sich der Anfangserfolg bei Maastricht immer stärker aus. Die Stellung sollte den belgischen, britischen und französischen Kräften einen planmäßigen und geistreichen Aufmarsch in ihrem Schutze ermöglichen. Dies ist durch den raschen und kraftvollen deutschen Vorstoß vereitelt worden.

Bei Tilburg in Eindholland wurde ein holländischer General mit seinem Stabe gefangenengenommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen beläuft sich die Zahl der holländischen Gefangenen in dem Bereich einer der deutschen Armeen auf etwa 18 000 Mann.

Montag vormittag 50 Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 13. Mai. Die deutsche Luftwaffe hat im Laufe des Montagvormittags über 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon zehn Spitzreiter bei Dordrecht und 26 Spitzreiter bei Blijssingen.

Südlich Saarbrücken 600 Franzosen gefangen

Berlin, 13. Mai. Beim Vorverlegen der deutschen Stellungen südlich Saarbrücken wurden 600 Franzosen als Geislinge erbeutet.

Feindliche Panzer geschlagen

Berlin, 13. Mai. In der Gegend südwestlich von Trossen sind deutsche Panzerkräfte auf feindliche Panzer und schlugen sie im Zusammenstoß mit der Luftwaffe ab.

Weitere 10000 Tonnen vor Holland vernichtet

Berlin, 13. Mai. In den Angriffserfolgen der Luftwaffe am 12. Mai, bei denen zunächst die Versenkung eines Transporters von 15 000 Tonnen und die Bombardierung von sechs anderen großen Schiffen gemeldet worden war, wird die Versenkung von vier weiteren feindlichen Schiffen nachgemeldet. Ein Zerstörer und ein Transporter sanken unmittelbar nach Bombardierung, zwei andere Transporter infolge verurteilter Brandwirkung. Insgesamt wurde durch die Bombentreffer 4,5 ohne die schon am Vortag gemeldeten Erfolge, ein Handelsflottenschiff von 10 000 Tonnen versenkt, den Zerstörer ungesunken.

32 000 Generalfahrbarten von Deutschland gefunden

Berlin, 13. Mai. In Arnhem in Holland, in dem Stabsquartier einer holländischen Armee, wurden 32 000 Generalfahrbarten von Deutschland gefunden, und zwar insbesondere Karten von 1:100 000 vom Rheingebiet. In diesen Karten sind die militärischen Ziele, soweit sie den Holländern bekannt sind, besonders ausführlich markiert. Dies ist wieder ein Beweis für die von den Engländern und ihren holländischen Verbündeten geplante Angriffslösung auf das deutsche Industriegebiet an der Ruhr.

13. Mai. (PK.) Die Bäckerei des holländischen Festungsbefehlshabers wurde durch die deutsche Besatzung durch die deutschen Truppen in Arnhem land ein Infanterieoffizier im Stabsquartier einer holländischen Armee 22 000 Karten in Deutschland gefunden. Hierbei handelt es sich um Reproduktionen von deutschen Karten, die dann am Hande mit holländischen Erklärungen versehen wurden. Die Karten deuten alle auf einen Einmarsch in das deutsche Industriegebiet hin, der von den Holländern, natürlich im Zusammengehen mit den englischen Truppen, gegen Deutschland in allen Ecken werden sollte. Die Operationen sind im Norden; die Nordsee, im Osten der Weichsel bis hinauf nach Fulda, im Süden die Alpen, Bonn und Luxemburg.

Besonders auffällig ist das vorgefundene Kartenmaterial von unterm Rhein im Maßstab von 1:100 000. Hier sind die Hauptlinien der nachgezeichneten und besonders die militärischen Ziele auffällig markiert. Holland war also für die Einmarschpläne Englands nach Deutschland als Hauptstützpunkt vorgesehen, zu werden allerdings nur nach der Eroberung von ihren Kriegstreibern in England enttäuscht sein.

Mehr brauchen wir nicht zu feststellen, daß Holland von England für Einmarschpläne in Deutschland vorgesehen war, und die Einmarschpläne in das deutsche Industriegebiet sehr gründlich vorbereitet hat.

Kolterdam ohne Trinkwasser

Am 13. Mai. Nach einer Meldung aus Rotterdam ist die Stadt infolge eines Brandes in der Zentrale der Wasserwerke ohne Trinkwasser.

Ferner wird gemeldet, daß auf dem Rotterdammer Hafen liegenden U-Booten der Typen „U-26“ Feuer ausbrach.

Kriegsbeher Duff Cooper wieder im Ministerressort

Berlin, 13. Mai. In London wurde eine amtliche Erklärung zur neuen Ministerliste bekanntgegeben. Danach ist Duff Cooper wieder auf der Ministerbank aufgestiegen und hat das sogenannte „Informationsministerium“ übernommen. Der Labour-Abgeordnete und Oberbürgermeister von London, Morrison, wurde Verkehrsminister. Der bisherige Verkehrsminister und ehemalige Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood wurde zur Abwechslung mit Erbsenminister Sir John Simon wurde Verkehrsminister, Lord Lloyd Kolonialminister, während Aberdeen das Innenministerium und Sir Andrew Duncan das Handelsministerium behielten.

Besonders beachtenswert ist das Wiedererhalten Duff Coopers, der bekanntlich seinerzeit seinen Posten als Marineminister niedertelegte, weil sein Wunsch, Deutschland zu überfallen, den anderen nicht erfüllt werden konnte. Der Ministerposten hat er sich monatlang als Wander- und Verbreiter dieser Sache in USA herumgetrieben und dort oft genug seiner verbrecherischen Weltanschauung Ausdruck gegeben.

Venezuela ernstlich berührt

Washington, 13. Mai. Der Geschäftsträger Venezuelas teilte dem amerikanischen Unterstaatssekretär mit, daß die nationale Wirtschaft Venezuelas durch irgendeine Störung der Ölfaktörindustrie in Holland-Indonesien ernstlich berührt werden würde.

Der brasilianische Präsident Vargas gab zur internationalen Lage ein Wort ab, in der er sagte, Brasilien werde sich weiter aus dem augenblicklichen Krieg heraushalten.

London: England in größter Gefahr

Ueberrassungen möglich - Kiefige Materialreserve Deutschlands - Gedrückte Stimmung in London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

13. Mai. Welche Wirkung die im D.R.W.-Bericht gemeldete Eroberung der Verbindung zwischen den in Südbritannien verbliebenen deutschen Truppen und den bei Rotterdam gelandeten Einheiten in England auslösen wird, kann man nur zu gut aus dem kurz zuvor in der „Times“ erschienenen Artikel ihres militärischen Mitarbeiters ersehen. Darin heißt es, die größte Gefahr für die Holländer liege in einer raschen Ueberquerung der Maas durch die deutschen Truppen und in einem sich darauf anschließenden deutschen Vorstoß nach der Küste zwischen den belgischen und holländischen Linien. Wäre einem solchen Vorstoß Erfolg beschieden, so könnte die Albert-Kanal-Linie umgangen werden. Heute heißt die „Times“ weiterhin fest, die Allierten müßten sich jetzt auf einen überaus schwierigen Kampf vorbereiten. Dieser werde sich wohl über Holland und Belgien hinaus ausdehnen. Die „Daily Mail“ weist ihre Leser auf die deutschen Materialreserven hin und

erklärt dann, daß Deutschland für viele Monate Stahl bereitstellen könne. Die meisten Zeitungen mit dem Titel durchgängig diese Leser vor Illusionen noch einmal eindringlich warnen.

Die fast die englische Presse unter dem Eindruck der sie überrassenden deutschen Erfolge steht, behält auch der „Daily Mirror“ mit der Erklärung: Wir befinden uns in größter Gefahr. Wir haben keine Hoffnung auf einen raschen Erfolg, aber nicht hoffnungslos. Der „Daily Express“ ist durch die neue deutsche Kriegsführungsmethode ergriffen. Es handelt sich jetzt um eine Weiterentwicklung der Technik, die Deutschland bereits in Polen zur Anwendung gebracht habe. Auch England müsse nunmehr alles an Erfindungsgegenstände aufbringen, um Deutschland zu begreifen. Man müsse aber auf alles gefaßt und vorbereitet sein. Die Ueberrassungen, mit denen Hitler auf-

warte künften noch nicht beendet ist. Hier habe keine Hand gezeigt, aber noch nicht seine ganze Hand.

Militärpatrouillen in ganz England

Die englische Presse enthält weiterhin groß aufgemachte Aufreize an die Bevölkerung, immer die Gasmaske mit sich zu tragen und mit der größten Aufmerksamkeit zu verfahren. Die in ganz England verteilten Militärpatrouillen sind angewiesen worden, bei Nachtgefahren auf Alarm sofort Feuer zu geben. Die Presse fordert die Bevölkerung auf, im Falle eines Anrufes durch Militärtruppen sofort stehen zu bleiben und „Arms“ zu zucken. Die britische Regierung hat ferner die holländische und belgische Emigration angeordnet. Diese Verordnung gilt für alle Personen im Alter von 16 bis 60 Jahren.

Wachsende Furcht in Frankreich

Stärkster Eindruck über den Einmarsch deutscher Fallschirmjäger - Französische Regierung unterdrückt Lageberichte

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

13. Genf, 13. Mai. Der Einmarsch der deutschen Fallschirmtruppen in Holland und Belgien, dessen Erfolg selbst die französische Presse eingestuft, hat in Frankreich die Furcht immer noch mahles. Es ist gegenwärtig das Hauptgespräch in Frankreich. Hitler hat die Fallschirmjäger in die Kriegsgeschichte eingeführt, schreibt die Zeitung „Paris-Dimanche“. Die Furcht der französischen Bevölkerung vor der weiteren Entwicklung des Krieges wird beständig durch verlorene Verbündungen und Ermahnungen der Behörden zur Wachsamkeit noch gesteigert. Um die bestmögliche Stimmung zu beschleunigen, hat das Pariser Ministerpräsidium bekanntlich angeordnet, daß alle Fallschirmjäger, die in französische Gefangenschaft geraten, handrechtlich erschossen würden.

Die Lage, daß die deutschen Fallschirmjäger in Holland und Belgien anstreteten, wird durch den „Paris-Express“ bestätigt, der feststellt, daß die deutschen Fallschirmjäger in deutscher Feldgrün Uniform operierten. Das Blatt bringt zur Unter-

stützung der Tatsache, daß die deutschen Fallschirmtruppen einmarchiert durch die Luft erstiegen sind, das Wort „Fallschirmjäger“ in deutscher Sprache. Auch die offiziellen Kanonensprüche können nicht umhin, die Bedeutung der deutschen Fallschirmtruppen zu betonen und drücken ihre Bewunderung darüber aus, wie glänzend die Organisation klappt und wie erfindungsglücklich ihre Ausrüstung ist.

Das öffentliche Leben völlig aus dem Gleis geraten

Inzwischen verdrängt die Pariser Nachrichten den unruhigen deutschen Nachrichten in Holland und Belgien noch immer vor der französischen Öffentlichkeit. Genau wie während der Kämpfe in Norwegen wird immer wieder erklärt, man müsse die militärische Lage vorläufig noch beobachten, damit der Feind sich nicht informieren könne (11). Die Pariser Presse bewegt deutlich die daraus entweichende allgemeine Unsicherheit nieder und fordert die Bevölkerung auf, alle öffentlichen Veranstaltungen zu vermeiden und mit Ruhe und Geduld

nähere Angaben in den nächsten Tagen zu erwarten.

Das öffentliche Leben in Frankreich ist, wie alle Nachrichten erkennen lassen, völlig aus dem Gleis geraten. Der französische Innenminister hat durch eine Verfügung alle öffentlichen Veranstaltungen bis auf weiteres verboten, weil dadurch die Sicherheit des Landes gefährdet würde. Eine weitere Verfügung verbietet alle Anwesenheiten, auch kleinerer Gruppen, auf Straßen und Plätzen sowie auf Kaffeehausterrassen. Der französische Rundfunk mahnt förmlich in gleichlautenden Appellen die Bevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit. Bei Filmpalämen müsse die sanitarische Sauberkeit in den Untergrundkassaböden in Paris vermieden werden.

Französische Zivilisten durch eigene Fluggranaten gebietet

Wieder ist in letzter Zeit von der französischen Propaganda die Rede, welche Zivilisten ermahnen, sich durch deutsche Flugzeuge in ihre Luftangriffe ausgesetzt zu lassen. Die Zivilisten sollen sich in die Luft angreifen lassen, um die Luftangriffe abzuwehren. Die Zivilisten sollen sich in die Luft angreifen lassen, um die Luftangriffe abzuwehren. Die Zivilisten sollen sich in die Luft angreifen lassen, um die Luftangriffe abzuwehren.

Datadler in Brüssel

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

13. Genf, 13. Mai. Das französische Kriegeministerium teilt mit, daß das Datadler in Brüssel einmarschiert ist. Die Datadler sind in Brüssel einmarschiert, um die Front abzurufen. Die Datadler sind in Brüssel einmarschiert, um die Front abzurufen. Die Datadler sind in Brüssel einmarschiert, um die Front abzurufen.

300 Gefangene in Norwegen

Berlin, 13. Mai. In einem erlöschenden Geleitz bei Mos, nördlich Mosens, in Nordnorwegen machten deutsche Geleitztruppen 300 Gefangene, meist Einländer.

Einsatz im Rücken des Feindes

Sechs Offiziere der Luftwaffe erhielten das Ritterkreuz

Berlin, 13. Mai. Durch die kühnen Taten des Hauptmanns Koch und des Oberleutnants Wihig ist bekannt, daß besonders Sturmabteilungen der Luftwaffe das manövrierfähige Vorgehen des deutschen Heeres in Belgien maßgeblich dadurch beschleunigt haben, daß sie fruchtlos bekämpfte Punkte im Feindesland überaus in ihre Hand brachten und bis zum Eintreffen deutscher Erdtruppen sichern. Im Rahmen dieser Kampfhandlungen zeichneten sich durch persönliche Tapferkeit im Rücken des Feindes folgende Sturmpilger eines Fallschirmjägerregiments aus: Oberleutnant Altmann, Oberleutnant Ries, Leutnant Delica, Leutnant Schacht, Leutnant Schäfer, Leutnant Mehnert.

Der Führer und Vortruppführer hat an Vorständen des Generalschulungsbüros diesen Offizieren das Ritterkreuz zum Eisenkreuz verliehen und die Beförderung des Hauptmanns Koch zum Major sowie Oberleutnant Wihig zum Hauptmann ausgesprochen.

Auch die übrigen mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Offiziere wurden zu je einem höheren Dienstgrad befördert.

Für jeden erschossenen deutschen Fallschirmjäger zehn Franzosen!

Deutsche Repressalien bei völlerrechtswidriger Behandlung angeündigt

Berlin, 13. Mai. Das Auswärtige Amt hat durch Vermittlung der Schweiz an die Regierungen in London, Brüssel, Paris und Den Haag eine Note überreicht, in der unter Darlegung der militärischen Stellung der deutschen Fallschirmjäger mitgeteilt wird, daß bei völlerrechtswidriger Behandlung der deutschen Fallschirmtruppen stärkere Repressalien bei geeigneten Gelegenheiten in Anwendung kommen.

Der französische Ministerpräsident Herr Reynaud hat am Spätnachmittag öffentlich folgendes bekanntgegeben: Die deutsche Wehrmacht habe in Belgien und Holland holländische Uniformen bzw. Zivil getragen. Er hat erklärt, es seien Befehle an die französischen Truppen ergangen, daß solche deutschen Fallschirmjäger, die in Frankreich in Gefangenschaft gerieten, sofort handrechtlich erschossen werden.

Hierzu gibt das D.A.B. bekannt: Die Bekämpfung des Herrn Reynaud hat deutsche Fallschirmjäger fremde Uniformen oder Zivil getragen hätten, ist eine Lüge. Herr Reynaud ist kein Soldat, daher scheint er nicht zu wissen, daß die Fallschirmabteilungen reguläre Formationen der deutschen Wehrmacht sind, die im Frieden einheitlich und für ihre heillosen völlerrechtswidrigen Verbrechen ihre Uniformen allgemein bekannt und der besonderen Kampfesweise der Fallschirmjäger angepaßt. Sie ist weder mit Zivilkleidung noch mit irgendwelcher Uniform fremder Wehrmacht zu verwechseln. Sollte trotz dem Herr Reynaud einen Vorwand suchen, um seine Schweißhülle an den tapferen Fallschirmjäger anzusetzen, so werden von seinen fremden Wehrmacht werden diesen heillosen völlerrechtswidrigen Verbrechen Repressalien erteilt werden. Für jeden erschossenen Fallschirmjäger werden in Zukunft zehn bis hundert französische Soldaten erschossen.

Der französische Ministerpräsident Herr Reynaud hat am Spätnachmittag öffentlich folgendes bekanntgegeben: Die deutsche Wehrmacht habe in Belgien und Holland holländische Uniformen bzw. Zivil getragen. Er hat erklärt, es seien Befehle an die französischen Truppen ergangen, daß solche deutschen Fallschirmjäger, die in Frankreich in Gefangenschaft gerieten, sofort handrechtlich erschossen werden.



Erfolgreiche deutsche Fliegeroffiziere

Kufn.: Scheff-Elberding

Unser Bild zeigt die vier deutschen Fliegeroffiziere, die am Pfingstsonntagmittag im Reichspropagandaministerium in Berlin vor Vertretern der in- und ausländischen Presse sprachen. Von links sieht man Leutnant zur See Thomsen, Leutnant Moebus, der mit einem einzigen Bombentreffer ein englisches Schlachtschiff versenkte, Leutnant zur See Wächter und Leutnant Fehske



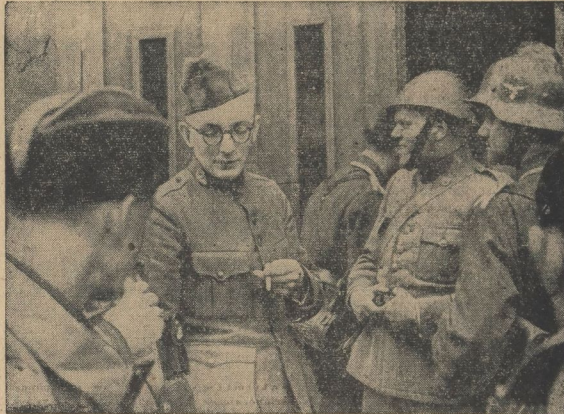
Kufn.: PR-Bildver-Bild

Wenige Stunden vorher hatten die Holländer hier eine Kanalbrücke gesprengt. Schon geht über die von unseren Pionieren errichtete behelfsmäßige Brücke der motorisierte Nachschub



Kufn.: PR-Bildver

Panzer erhält Anweisung für weiteren Vormarsch im Westen



Kufn.: PR-Bildver-Band

Die ersten holländischen Gefangenen



Deutsche Truppen überschreiten in den frühen Morgenstunden des 10. Mai die deutsch-luxemburgische Grenze



Kufn.: Bildver (8)

Beim Uberschreiten der Grenze im Morgengrauen des 10. Mai haben unsere Truppen blitzschnell Notbrücken errichtet. Nichts kann den Vormarsch aufhalten



Kufn.: Scheff-Elberding

Kriegsetzer aus allen Parteien im neuen Kabinett Churchill

Unsere Bildzusammenstellung zeigt in der oberen Reihe (von links) Greenwood (ohne Portfeuille), Churchill, der zugleich auch Minister für die nationale Verteidigung ist, und den neuen Lordsiegelbewahrer Attlee. In der unteren Reihe sieht man (von links) Außenminister Halifax, Chamberlain, der Lordpräsident des Ministerrats wurde, den neuen Luftfahrtminister Sinclair und -Kriegsminister Eden



Kufn.: PR-Bildver-Band

Ein Polizist in Luxemburg gibt seine Waffen ab



Kufn.: Bildver (9)

Hauptmann Walter Koch, der wegen seines schneidigen Verhaltens bei der Einnahme eines der stärksten belgischen Forts, Eben Emael, mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde



Französische Vorfeldbataillone zererschlagen

Erfolgreiche Kämpfe im Vorfeld der Maginolinie - Die vordersten Stellungen des Feindes in deutscher Hand

... 13. Mai (PK). Auf der alten Vorkampflinie von Saarbrücken an den Späthorizonten vorbei kommen uns lange Reihen französischer Soldaten entgegen. Der Marsch nach Deutschlanb geht nun in die Gefangenenerlager, wo sie das Ende eines für sie ausichtsloser Kampfes zu erwarten haben.

In den ersten Wochen des Krieges haben die Franzosen noch auf den Höhen von Saarbrücken, wo die Erinnerungstreue an den Stumm auf die Späthorizonten stehen. Ende Oktober trieben unsere Soldaten den Feind weit ins Land zurück. Fortschub wurde dabei befohlen. In dieser Zeit hatten die Wehrmacht, als der Führer hier auf die Höhen seine Gedanken befahte, die Gloden.

Ueberraschender Angriff

Wie wir an anderer Stelle melden, begann am 12. Mai morgens ein deutscher Angriff auf feindliche Vorpostenstellungen. In knapp 2 Stunden wurde das Angriffsziel erreicht und über 600 Gefangene eingebracht. Diese Zahl erhöht sich noch, da die auf verschleierte Truppenverbände gestützten verunndeten Franzosen noch nicht erfasst werden konnten. Französische Vorfeldbataillone wurden zererschlagen.

Der Feind konnte vollkommenen Rückzug nicht finden, sondern in den stark ausgebauten Stützpunkten hartnäckig verhalten, so daß in einzelnen Abschnitten den ganzen Pfingstsonntag über Kämpfe im Gange waren. In einigen für die Verteidigung gut ausgebauten Dörfern wurde noch in den Nachmittagsstunden gekämpft.

Wildes und topflose Flucht

Waffen und Ausrüstungsgegenstände liegen umber. Vorhüt, hier liegen noch Wägen", ruft der Pionierleitnant. Quer über die Straße erkennt man die Spuren der Flucht. Der Boden ist etwas aufgeworfen, und die Steine liegen locker darüber. Ein Gewehr von Dreistöcken, Haus- und Wagengerät verstreut über die Straße, die in der Mitte des Dorfes von einer Straße abzweigt. Von diesem Mittelpunkt aus nahm der Gegner die anstommenden Angreifer unter Feuer. Mit diesen Schanzlinien und Angestellten hat hier die Franzose eine Verteidigungsanlage geschaffen, die im Anfangs vor dem Infanterieangriff schützte. In wilder Kopflosigkeit aber hat er nach hartem Infanterieangriff die Stellung verlassen. Die Wägen sind zertrümmert und Ausrüstungsstücke umber, Gasmasken und Stahlhelme, die den Verwundeten gehören, die sie fortwarfen, als die Deutschen kamen. Eben kommen die Krankenträger von vorn zurück. Sie gehen noch über Minenperren, haben Glück und kommen zurück. Denn schnell muß der verwundete Kamerad zurückgebracht werden.

In einer Schlucht finden wir den Bataillonskommandeur, der den Angriff hier führte. Seine Stützpunkte haben durch feindliche Spähdienste mit Munition und Verpflegung ausreichend versehenen Stützpunkt im Dorfe angeschlossen. Ein Helmweibel erhielt einen Rückenstoß, führte aber trotz der Verwundung seinen Trupp weiter, bis das Angriffsziel erreicht war. Jetzt liegt er schwer darnieder. Die Hintergrün-

In den frühen Abendstunden waren jedoch alle feindlichen Stützpunkte in dem oberen Abschnitt ausgeräumt und in deutscher Hand. Der sich hartnäckig verteidigende Gegner fiel oder wurde verunndet aufkommen. Der größte Teil konnte nach hartem Kampf gefesselt und zu Hunderten in die Gefangenenerlager abgeführt werden.

Schweres Artilleriefeuer

Schon sind unsere Pioniere dabei, die von den Franzosen verlassenen Stellungen zu durchsuchen, die Sprengen zu besetzen und die Dorfstraße wieder fahrbar zu machen. In den Nachmittagsstunden mußte auf ein Dorf schweres Artilleriefeuer gelegt werden, um die ausgedehnten Stellungen der feindlichen Franzosen zu vernichten. Aus allen Kalibern gab es Junder auf ein in einem Bunker ausgebautes Haus. Panzerkugeln griffen in den Kampf ein und beschloßen die Schützlinie. Während der Angriff vorgetragen wurde, so daß der Gegner immer noch aus seiner verarbeiteten Stellung im Dorf mit MG und Scharfschützen. Anfangs war er dort nicht zu finden. Dagegen hat der Feind im Rücken der Angreifer das kampfere der Franzose hartnäckig und verbissen. Erst der heftige Artilleriebeschuß zermürbte die Verteidiger. Von verschiedenen Seiten eingelegte Panzerkugeln zwangen den Feind endlich die Wehrmacht. Die Deutschen konnten auch der hartnäckigsten Verteidiger nicht gewachsen sein. Hitzend und völlig aufgebracht, kamen die Franzosen aus ihren Schützpunkten hervor, um sich gefangennehmen zu lassen.

gen waren zu groß, aber seine Pflicht hat er erfüllt.

Waffen und ein donnerndes Krachen. Die französische Artillerie schießt wieder Störungsfeuer auf das von den Deutschen neu eroberte Gebiet. Der böseige "Bendlegen", nur heute erheblich heftiger als zuvor. Die Männer haben sich schnell wieder in die Wehrmacht zurückgezogen. Die ersten Trichter hinein, den unser schweres Kaliber heute Morgen geböhrt hat. Dort ist man ziemlich sicher. Weiter hinten liegt auch eine gute unter Feindbeschuß.

Die Dämmerung bricht herein. Was bringt die Nacht? Spähtrupps sollen nach vorn, um Aufklärung über die neue Lage zu bringen. Kommt ein feindlicher Gegenangriff? Die Männer sind soweit möglich in dieser Nacht. Nach einer halben Stunde schneit die feindliche Artillerie wieder. Wie eine Sichel reißt der Wind mit Schwaden gegen am Himmel. Jemand hat die Mäntel nach vorn geschoben. Wohllich spürt man die Müdigkeit in allen Knochen. Es ist die Folge des sehr starken Erlebens. Heute war Pfingstsonntag. Ein großer Tag für uns. In der Nacht verläßt der Gegner in einzelnen Abschnitten Geckenhöfen auszuführen. Etwa in Kompaniestärke, teilweise auch in Verbindung mit Panzerkompanien. Alle Gegenangriffe werden aber wieder erfolgreich abgewehrt. Die eroberten Stellungen sind überall gehalten worden. Der deutsche Angriff ist gelungen.

Kurt Günther



Karte zum Vormarsch in Belgien und Holland

Zeichnungen: Weisbild

In Sekunden rauchende Trümmer

Angriffe auf französische Flugplätze - Starbeteile Flugzeuge vernichtet

... 13. Mai. (PK). Auf dem Flugfeld eines deutschen Geschwaders herbst "Großbetrieb". Tag und Nacht dröhnt es über dem Weisfeld. Eine Staffel landet, eine Staffel startet, und eine Erfolgsmeldung überläßt die andere. Soeben ist wieder eine Staffel zum Feindflug aufgefliegen. Der Geschwaderkommandeur findet kaum Zeit, kurze Angaben über die Kampftätigkeit seines Verbandes in den letzten beiden Tagen zu machen. Stolz klingt aus seinen Worten, als er uns berichtet, was seine Männer geleistet haben. "Unsere Kampfverbände haben zahlreiche Flugplätze mit Bomben belegt. Wir haben es miterlebt, wie unter der Wirkung der Einsätze fallen und sonstige Flugplatzanlagen in Sekunden in rauchende Trümmerhaufen verwandelt wurden. Hier der Dampfentnant war selbst bei dem Angriff der Kampfplazgeuge dabei und kann Ihnen die Aktion aus eigener Anschauung schildern."

Wir sind am frühen Morgen gefahrt. Unsere Anflärer hatten uns gemeldet, daß ein von einem Kampfforband bombardierter Flughafen neu belegt worden ist und hierauf ausgebeutet wird. Diesen Vorhaben beschloßen wir ein Ende zu bereiten.

Ganz überraschend sind wir über dem Flugplatz. Wir sind über dem Weisfeld. Französische Soldaten sind gerade damit beschäftigt, zahlreiche Bombentrichter auszuflößen, damit das Flugfeld wieder benutzt werden kann. In wilder Panik läuft alles umher, und sucht in den Erdlöchern Schutz. Einer unserer Piloten schießt eine Bombe auf einen einsam auf dem Feld stehenden Lastwagen. Der sofort in hellen Flammen steht. Da sind Anflärer! Wir säßen drei, sechs, zehn Maschinen, die um den Platz verteilt wurden. In geringer Höhe sind wir darüber und schießen auf die nicht zu verfehlenden Ziele. Rüst Flugzeuge erkennen sofort und bei zwei Maschinen verbleiben die Franzosen. Unser Postenkommandant, Hauptmann

von B., dreht sofort um und fliegt eine regelrechte "Magnum" auf dem feindlichen Fliegerhorst, um sich genau die "Arbeit" seiner Männer anzusehen.

Nachdem dieser Angriff unternommen war, erzählt der Geschwaderkommandeur weiter, beschloßen wir den Flugplatz von A. anzugreifen, der mit französischen Flugern belegt ist. Unser Angriff erfolgte gegen 10 Uhr vormittags und ist gleichfalls völlig überraschend gekommen. Wenn französische Jäger lagen in aller Nähe auf dem Platz und waren zum Teil noch mit Wägen besetzt. Der Flugplatz ist gut getarnt, so daß man mit keinem Angriff rechnete. Unsere Aufklärung hatte jedoch auch hier gut gearbeitet. Man hat uns bereits gefehrt, denn auf dem Platz herrscht Unruhe. Wir haben sofort zu und lassen den Gegner keine Zeit zum Start. Der ganze Platz wird mit unseren Bomben und Geschossen durchlöchert und alles vernichtet, was an Maschinen paratbereit ist. Wir können genau sehen, wie sechs Nachtflugzeuge sofort in Brand geraten.

Diese beiden Angriffe unseres Geschwaders haben vollen Erfolg gehabt. Wir haben eigene Verluste vermieden. Unsere Piloten sind unbeschadet zurückgekehrt und sind völlig unbeschadet.

Eduard Amphlett.

Bunker zertrachten am Julianakanal

Ein Feldweibel macht zwölf Gefangene

Von Sonderberichterstatter Hans Graf Reischach.

... 13. Mai. (PK). Die Sonne stand gerade im Zenit, als die ersten Stützpunkte des Julianakanals erreicht. Dieser Kanal, dessen Dämme sich zehn Meter aus der Landschaft erheben, ist an und für sich schon eine ideale Wehrschranke. Und die Soldaten haben die feste Befestigung des Kanals noch nach besten Kräften ausgebaut. Zahllose Bunker entstanden und die stellen hier überaus ein Gemisch von Einzelbauten. Die Wehr war geordnet.

Heftiges MG-Fener schlug dem von einer bewachten Höhe zur Niederung herabziehenden Stützpunkt entgegen. Eingehend wurden die Gärten durch die grüne Saat. Hinab sind fälligen sie in das Holz der Weime. Erfolgreicher Einsatz von 8,8-Diat-

Kanonen ließ die in die Stellung hineindrudten MG-Netze in kurzer Zeit in Trümmer geben. Aber noch immer ratterte das heftige MG-Fener hinter der Wehr. Pioniere mit prallen Flößchen kamen vor. Eine kurze Wehranlage in der Dichtung der Wehrung, dann flüchtete der erste Flößler in den Kanal.

Ein Feldweibel sprang als erster ans weite Meer. Flößler war er sich an das Grabhügel, und nach zehn Minuten war eine breite Wasse geflossen. Als der Feldweibel sich aufschickte, sah er aus einem im Wehrlager der Brücke auf getarnten Schartenland ein MG auf sich gerichtet. Kein Schuß fiel. Ein paar Sprünge, und er stand am Schartenland. Gleich kamen nach und nach zwölf beländliche Soldaten zum Vorfeld. Die ihre feindliche Wehr mit einem schützernen Heil Hütel zu erkennen geben wollten. Mit Entsetzen hatten sie gesehen, wie die deutschen Granaten die Bunker, aus denen das Feuer eröffnet worden war, zerstört hatten, und sie hatten es für klüger gehalten, ihre Wehrung erst gar nicht durch Wassergebrauch zu verletzen.

Mit zwölf Gefangenen kehrte der Feldweibel an das Ufer zurück, und wenig später fanden die Soldaten mit dem Schuten in der Hand, um beim Vor der für die aktivierte Wehr entstehenden Panzerbrücke zu helfen. Flößler auf Flößler brachte man nach. Soldaten wehrwärts, die dem weidenden Feind hart auf den Fersen blieben.

Gauleiter der Madrider Falange beim Hierkampf verkehrt

Madrid, 12. Mai. Einen schweren Unfall erlitt der Gauleiter der Madrider Falange, Forza, der sich verkehrlich durch Einleit bereichsweit und verkehrlich durch Einleit bereichsweit hat. Forza befand sich in seiner Freizeit mit Vorlieb mit Biertrank. Bei einer solchen Veranstaltung wurde er so unglücklich von einem Bier, den er als Matador lösen wollte, gefehlt, daß er eine schwere Verletzung im Oberarm und verkehrliche Entschädigung erlangte. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, doch hofft man auf seine baldige Genesung.

„Besser“ rauchen - keine Kostenfrage*)

ATIKAH 5P

*) Im Grunde kann sich jeder wirklich gute Cigaretten leisten. Denn der Genuß, den sie bieten, ist so fesselnd höher, daß man dafür ruhig mal eine Cigarette weniger rauchen kann.

Radsport

Beifahrer Straßenmeister der Berufsfahrer wurde am Sonntag der Berliner Georg Stad, der somit erfolgreich von der Bahn zur Straße zurückkehrte.

Ringk-Hockeyturnier in Halle

Das für die Hochschüler des Sportplatzes Halle-Merzburg angelegte Ringk-Hockeyturnier auf dem Universitätsplatz konnte programmatisch durchgeführt werden.

Am Sonntag gegen 10 Uhr hat das Treffen der Frauenmannschaft angefangen. Da Halle 96 keine Mannschaft zur Verfügung hatte, wurde ebenfalls eine Mannschaft, die unter dem Namen 'Halle 96' auftrat, eingesetzt.

Am die Fußball-Gebietsmeisterschaft

Das auf dem Westplatz in Halle ausgetragene Fußballturnier brachte dem Mann Halle gegen den Mann Merzburg einen 3:0-Sieg.

Sport-Vereinsnachrichten

Borussia 02 Geraur bei Borussia 1:0. Borussia 02 Geraur bei Borussia 1:0. Borussia 02 Geraur bei Borussia 1:0.

Holland - das Land der Kanäle

Das Königreich der Niederlande (Niederlande) erstreckt sich von den Westküsten bis zur Zudenise als ein großes Flachland mit dem Meer als Grenze.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Der Mittelmeister Jena verlor gegen VfL Osnabrück 5:2 (2:2)

Bei den Endrundenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft war es am Pfingstsonntag die Gruppe II überlegen und beim Kampf der Gruppe IV überlegen.

Die Jenaer haben sich tapfer gehalten und hinterließen Spielern einen guten Eindruck, aber allem in technischer Hinsicht. Der Kampf gegen VfL Osnabrück verlief sehr interessant.

SVFC Wader-Spielvereinigung Zeitz 3:3 (1:2)

Ein wertvoller Punktgewinn für Zeitz - Der Kampf gegen den Abstieg beginnt

Das Spiel des Tabellenführers Zeitz und des Tabellenzweiten SVFC Wader endete nach hartem Kampf mit einem 3:3-Unentschieden.

Die unternehmende Tabelle zeigt, ist der Zeitz die Tabelle bereits als erster Abstiegskandidat zu bezeichnen. Die Zeitz hat in der ersten Halbzeit ein 1:2 verloren.

Chlorodont

Chlorodont ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Bakterien und Pilzen. Es ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Bakterien und Pilzen.

Was er nachher machen will

Ein Mann, der am Großwägen sitzt, muss in einer bestimmten Weise arbeiten. Er muss in einer bestimmten Weise arbeiten.

Churall beim Photographieren

Churall ließ sich photographieren. Infolgedessen wurde er ein Bildnis. Der Photograph wurde durch die Kamera.

getönt waren. Den wesentlichen Anteil an der harten Niederlage hatte der Sturm der 98er, der es zwar verstand, ein schönes und technisches Spiel zu spielen.

Einen unerwarteten Spielzug nahm das einzige Freundschaftsspiel des ersten Platzierten. Dabei hätte zunächst gegen die Sportfreunde Köln und durch Westermeyer gelang auch der verbundene Führungstreffer.

Sportfreunde - Favorit 6:2 (2:1)

Die beiden im Sportplatz ausgetragenen Spiele brachten auf der ganzen Linie wieder guten Sport und den Beweis, daß auch die Mannschaften dieser Klassen zu überaus gutem Leistungen fähig sind.

VR Wörmlitz Handball-Turnierleiter

Bei dem in Randowberg veranstalteten Handballturnier der Männer und der SV-Mannschaften kam der VR Wörmlitz zu zwei Erfolgen, wenn in beiden Klassen heute ebenfalls den Turnierteil.

Der richtige Zahnpflege treiben will

erhält kostenlos eine höchst lehrreiche Aufklärungsschrift von der Chlorodont-Fabrik, Dresden 10.

Chlorodont

Solmanen führt Holland am meisten an, danach Frankreich und die Schweiz. Die Niederlande sind die zweitgrößten Kanäle, an denen sich 140 Tümpel befinden.

Was er nachher machen will

Ein Mann, der am Großwägen sitzt, muss in einer bestimmten Weise arbeiten. Er muss in einer bestimmten Weise arbeiten.

Churall beim Photographieren

Churall ließ sich photographieren. Infolgedessen wurde er ein Bildnis. Der Photograph wurde durch die Kamera.

Churall beim Photographieren

Churall ließ sich photographieren. Infolgedessen wurde er ein Bildnis. Der Photograph wurde durch die Kamera.

